

PREISAUSSCHREIBEN

zum Tag des Buches!

Mit wachsender Besorgnis sehen verantwortungsbewußte Erzieher und besorgte Eltern unserer Jugend, wie Radikalismus, Technik und überbetonte Sportsfreudigkeit langsam aber umgreifend eins der wesentlichsten deutschen Kulturgüter ertöten:

Das innige Verhältnis des Deutschen zum Buche

Immer war, ist und wird das Buch der wesentlichste Bestandteil unseres Geisteslebens sein. Es gilt, diesen Gedanken immer und immer wieder zu betonen. Davon sprechen sollten wir öfter und eindringlicher. Und besonders sollten wir es der Jugend, die Deutschlands Kultur von 1950 bestimmen wird, sagen: Im Buche sprechen die großen Geister deiner Nation zu dir. Hier liegen die Wurzeln deiner seelischen Kraft.

Der Tag des Buches sagt es den Erwachsenen. Wir aber wollen die jugendgemäßere Form des Spieles zu Hilfe nehmen, um so durch einen tiefen seelischen Eindruck etwa bei der Feter der Schulentlassung etwas zu wecken, was für das ganze Leben bleiben soll: „Die Sehnsucht nach dem Buche“ und daraus folgernd „Die Liebe zum Buch“. Das Spiel, das diesen Gedanken unaufdringlich aber eindrucksvoll gestaltet, ist noch nicht geschrieben. Deshalb veranstaltet die im Verlag von Arwed Strauch in Leipzig erscheinende „Spielgemeinde“ ein

Preisauschreiben für das „Spiel vom guten Buche“

Gedacht ist dieses Spiel für das Alter von 12 bis 16 Jahren. Es könnte bei Schulentlassungen, aber auch bei vielen anderen festlichen Gelegenheiten der Schule, Jubiläen usw., geboten werden. Der Verlag der „Spielgemeinde“ setzt für die Erlangung eines solchen Spieles einen

Preis von dreihundert Reichsmark

aus, wofür dasselbe mit allen Rechten in sein Eigentum übergehen würde. Der Umfang des Spieles soll 32 Seiten je 40 Zeilen Oktav nicht überschreiten und es soll in Prosa abgefaßt sein. Der Erwerb nichtprämierter Spiele bleibt vorbehalten. Schluß der Einlieferung an die Verlagsabteilung ist der 1. Dezember 1930. Jedes Manuskript ist mit einem Kennwort zu versehen, das gleichzeitig in verschlossenem Briefumschlag an den Verlag zu senden ist.

Das Preisrichteramt zu übernehmen haben sich nachstehend genannte Herren bereit erklärt: Professor Dr. Gerhard Menz, Leipzig; Lehrer Kurt Riemann, Herausgeber des Karren, Magdeburg; Oberlehrer an der Versuchsschule Dresden Wolfgang Tischendorf, Mitglied der Hauptstelle der Sächs. Prüfungsausschüsse und Berichterstatter der Sächs. Schulzeitung für Szenenspiele; Lehrer Heinz Topel, Herausgeber der Jugend- und Volksbühne, Reichenwalde.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Wir laden Sie ein, sich am Preisauschreiben zu beteiligen. Aber nicht nur das bezweckt die Veröffentlichung im Börsenblatt. Sie sollen auch die Lehrer Ihres Kundenkreises auf das Preisauschreiben aufmerksam machen und auf diese Weise Fäden zu künftigen Schulaufführungen knüpfen. Dazu brauchen die Lehrer Aufführungsmaterial, das sie dann durch Sie beziehen werden, wenn Sie in dieser Richtung an sie beratend herantreten. Ich versorge Sie auf Wunsch mit diesem Material. Auch die „Spielgemeinde“ ist in Rücksicht auf das Preisauschreiben für Sie von Wert.

ARWED STRAUCH / LEIPZIG

Spezialverlag für Feste und Feiern der Schule

„Die Spielgemeinde“. Mit der Unterabteilung „Die Britische“
Illustrierte Zeitung für Jugend- und Latenspieler.